

Raumfahrtbehörde fliegt mit Hilfe eines Völkermordprofiteurs zur Venus

David Cronin, electronicintifada.net, 10.07.25

Manche Leute verdienen mit der Zerstörung Gazas viel Geld. Die Waffenhersteller *Elbit Systems* und *Israel Aerospace Industries* spielen eine wichtige Rolle in einem neuen Bericht über die „Ökonomie des Völkermords“. Erstellt wurde er von Francesca Albanese, der UN-Sonderberichterstatterin für Menschenrechte in den seit 1967 besetzten palästinensischen Gebieten. Diese Woche gab sie bekannt, dass die USA Sanktionen gegen sie verhängen.

Elbits jüngster Jahresbericht weist darauf hin, dass die Boykottaktionen seit Beginn des Krieges zugenommen haben. „Restriktive Gesetze, Richtlinien oder Praktiken gegenüber Israel oder israelischen Unternehmen oder die Entscheidung, den Handel mit israelischen Unternehmen einzuschränken, könnten sich erheblich negativ auf unser Geschäft, unseren Ruf, unsere Finanzlage, unser Betriebsergebnis und unseren Cashflow auswirken“, heißt es in dem Bericht.

Albaneses Bericht hebt hervor, dass sich der anhaltende Völkermord für diese Firmen als lukratives Unterfangen erwiesen hat. Sie profitierten massiv vom 65-prozentigen Anstieg der israelischen Militärausgaben zwischen 2023 und 2024. Mit 46,5 Milliarden Dollar gehörte Israel im vergangenen Jahr mit seinem Kriegsbudget zu den Ländern mit den höchsten Militärausgaben pro Kopf weltweit, so Albanese. Ihr Bericht lässt keinen Zweifel daran, dass *Elbit* – Israels größter Waffenhersteller – direkt am Völkermord beteiligt ist. *Elbit* habe bei Militäroperationen eng kooperiert, so Albanese, „Schlüsselpersonal“ in das Verteidigungsministerium eingebunden und wurde 2024 mit dem Israelischen Verteidigungspreis ausgezeichnet.

Da *Elbit* zum Völkermord – dem Verbrechen aller Verbrechen – beigetragen hat, sollten das Unternehmen und seine internationalen Zweige geächtet werden. Die Europäische Weltraumorganisation (ESA) gehört zu den Organisationen, die während des Völkermords weiterhin mit *Elbits* Geschäftsnetzwerk zu tun hatten. Erst letzten Monat prahlte *OIP* – eine in Belgien ansässige *Elbit*-Tochtergesellschaft – damit, von der Agentur mit der Entwicklung eines „hochauflösenden thermischen Infrarot-Dispersionsspektrometers“ beauftragt worden zu sein. Mögliche Einsatzmöglichkeiten dieser „neuartigen Technologie“ seien die „Zielidentifizierung“ und die Überwachung der Luftqualität, erklärte *OIP*.

Im Mai verkündete *OIP* eine „heiße und aufregende Neuigkeit“. Das Unternehmen machte viel Rummel darum, dass die Europäische Weltraumorganisation es mit der Entwicklung eines Spektrometers für eine „Mission zur Venus“ beauftragt hatte.

Bevor *OIP* zur Venus aufbrach, steuerte es die Sonne an. Im vergangenen Dezember prahlte das Unternehmen damit, dass „man uns betraut“ habe, „kritische Komponenten“ für ein *ESA*-Projekt bereitzustellen, das die Entsendung zweier Raumfahrzeuge zur Beobachtung der Sonnenkorona vorsieht.

Die Europäische Weltraumorganisation (*ESA*) mit Sitz in Paris ist eine öffentlich geförderte Einrichtung. Das bedeutet, dass eine Tochtergesellschaft des israelischen Waffenriesen *Elbit* von Aktivitäten profitiert, die von Steuerzahlern ohne deren Zustimmung finanziert werden.

Obwohl die *ESA* keine Institution der Europäischen Union ist, arbeitet sie mit der EU im Rahmen von „Copernicus“, einem Satellitenprogramm zur „Erdbeobachtung“, zusammen. Anfang des Jahres posaunte das *OIP* die Unterzeichnung eines Vertrags mit dem französischen Unternehmen *Thales* zur Lieferung eines Cloud Imagers für Copernicus hinaus.

Geheimnistuerei

OIP hält sich bedeckt, was seine Verbindungen zu Israel angeht. In der Ankündigung der Venus-Mission hieß es, ihr Ziel sei es zu verstehen, wie sich dieser Planet „so anders als die Erde entwickelt hat und so unbewohnbar geworden ist“. Es wurde nicht erwähnt, wie *OIPs* Muttergesellschaft *Elbit Systems* maßgeblich dazu beigetragen hat, dass Gaza unbewohnbar ist.

OIP wirbt seit einiger Zeit mit der Bezeichnung „Made in Belgium“. Als *Elbit* und andere israelische Waffenhersteller im vergangenen Monat von der Teilnahme an der Paris Air Show ausgeschlossen wurden, konnte die Tochtergesellschaft *OIP* das Verbot umgehen, indem sie sich als belgisches Unternehmen präsentierte.

Das Bewusstsein, dass *OIP* zu *Elbit* gehört, ist dennoch deutlich gestiegen. Ein flämisches Medienunternehmen bezeichnete *OIP* aufgrund dieser Verbindung sogar als das „am meisten beschimpfte belgische Unternehmen“. Nachdem das Hauptwerk des Unternehmens zu Beginn des Völkermords blockiert worden war, leitete *OIP* ein Verfahren gegen Aktivist:innen wegen angeblicher finanzieller Schädigung ein.

Die Klage schreckte jedoch nicht von weiteren Protesten ab. Ein weiterer *OIP*-Standort wurde in den letzten Wochen von zahlreichen Aktivist:innen blockiert. Trotz der Bemühungen des Unternehmens, sich von Israel zu distanzieren, beschäftigt es offensichtlich Mitarbeiter, die auch für das Mutterunternehmen *Elbit* gearbeitet haben.

Marc Allegaert, ehemaliger Direktor von *OIP*, ist laut seinem LinkedIn-Profil heute Finanzberater von *Elbit* in den Niederlanden. Der Softwareentwickler *Wim Coelus* gibt in seinem Lebenslauf an, für den Wissenstransfer zwischen *Elbit* und *OIP* verantwortlich gewesen zu sein (wo er fünf Jahre lang tätig war).

Gilad Weitman wechselte vom Vizepräsidenten bei *OIP* zu einer vergleichbaren Position bei *OIP* in Belgien. Dort „leitete und implementierte“ er laut seiner LinkedIn-Seite „neue Geschäftsentwicklungsprogramme und die Erschließung neuer Märkte“. *OIP*, 2003 von *Elbit* übernommen, war die erste europäische Tochtergesellschaft des israelischen Unternehmens. Wie Weitman andeutet, hat *OIP* maßgeblich zur Expansion von *Elbit* beigetragen. Heute ist *Elbit* Israels größter Waffenexporteur, wobei in Europa 27 Prozent seines Gesamtumsatzes erwirtschaftet wird. Dem Unternehmen geht es gut, doch es ist nicht selbstzufrieden.

Elbits jüngster Jahresbericht weist darauf hin, dass die Boykottaktionen seit Beginn des „Krieges der eisernen Schwerter“ – Israels Deckname für den Völkermord im Gazastreifen – zugenommen haben. „Restriktive Gesetze, Richtlinien oder Praktiken gegenüber Israel oder israelischen Unternehmen oder die Entscheidung, den Handel mit israelischen Unternehmen einzuschränken, könnten sich erheblich negativ auf unser Geschäft, unseren Ruf, unsere Finanzlage, unser Betriebsergebnis und unseren Cashflow auswirken“, heißt es in dem Bericht.

Die Angst vor einem Rufschaden für *Elbit* muss kontextualisiert werden. Dass die Firma einen Völkermord befeuern konnte ohne solchen Schaden, liegt daran, dass Kunden und Mitarbeiter weiterhin damit zu tun hatten. Palästinenser:innen werden mit *Elbit*-Waffen getötet und verstümmelt, und es ist ihnen völlig egal.

Quelle: <https://electronicintifada.net/blogs/david-cronin/space-agency-heads-venus-help-genocide-profiteer>

Übersetzung: R. Häberle, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de